

Der Tag von Potsdam.

21. März 1933! Ganz Deutschlands Blick ist nach Potsdam gerichtet, in die altpreussische Stadt, die heute widerhallt vom Marschschritt der braunen Heere Adolf Hitlers, die vor dem greisen Reichspräsidenten von Hindenburg und dem jungen Kanzler des Reiches und dem Führer der Bewegung, Adolf Hitler, vorbeiparadieren nach der feierlichen Reichstagsöffnung in der Potsdamer Garnisonkirche. Unergründliche Stunden in der Garnisonkirche, die seit dem historischen 21. März 1933 zum Wahrzeichen Potsdams wurde. Nach dem Siege der Bewegung am 30. Januar 1933 und dem überwältigenden Reichstagswahltag vom 5. März, der mit 17,3 Millionen Stimmen für die NSDAP ein überwältigendes Bekenntnis des deutschen Volkes zu Adolf Hitler brachte, fand am Tage von Potsdam mit dem feierlichen Staatsakt der Reichstagsöffnung in der Garnisonkirche die Verkündung des neuen Reiches, des Dritten Reiches, statt.



Der Führer bei seiner Rede in der Garnisonkirche. Vor ihm der greise Feldmarschall von Hindenburg. (Wagenborg-Archiv.)

Alarmnachrichten aus dem amerikanischen Hochwassergebiet.

Der Nordosten ein einziges Seengebiet. Flugzeuge und Luftschiffe zur Hilfe eingesetzt — Seuchen gehen um.

Das Hochwasser in den Vereinigten Staaten hat jetzt Ausmaße angenommen, wie sie in der Geschichte der betroffenen Staaten bisher noch nicht verzeichnet waren. Nicht weniger als 15 Staaten sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der Todesopfer steigt von Stunde zu Stunde, während zur Zeit kaum ein Überblick darüber zu bekommen ist, wieviel tausend Familien obdachlos geworden sind. Der Materialschaden geht hoch in die Millionen. Dabei ist ein Ende der Katastrophe noch gar nicht abzusehen, weil man nicht weiß, wie lange die großen Dämme halten werden, unter deren Schutz weite, bisher noch nicht betroffene Gebiete und große Städte liegen.

Der ganze Nordosten der Vereinigten Staaten, der im Bereich der aus dem Appalachengebirge kommenden Flüsse liegt, gleicht einem einzigen riesigen Seengebiet. Von vielen Dörfern ragen nur noch die Kirchtürme und Schornsteine aus den Fluten. Die Bewohner haben sich auf Hügel geflüchtet, können aber von dort aus auch nur langsam abgeholt werden, da ein großer Mangel an Booten herrscht. Die Nahrungsmittelversorgung ist kaum durchzuführen. Man hat sich daher entschlossen, ganze Geschwader von Flugzeugen bereitzustellen, die Lebensmittel und warme Kleidung über den aus den Wasserflächen herausragenden Inseln abwerfen.

Das Rote Kreuz hat sich an das amerikanische Volk mit der Bitte gewandt, sofort drei Millionen Dollar zu stiften, da schon an 40 000 obdachlose Familien zu versorgen seien.

Sehr bedrohlich ist die Lage für einzelne große Städte. Pittsburg ist in völlige Dunkelheit gehüllt, da die Kraftwerke versagen. Dazu sind zahlreiche Fabriken und anliegende Bauten dadurch zerstört worden, daß nach Explosionen Großfeuer ausgebrochen war. Seuchen gehen vielerorts auch schon um. Auch die amerikanische Bundeshauptstadt Washington befindet sich in dem gefährdeten Gebiet, da der nur wenige Kilometer von der Stadt entfernte Potomacfluß aus den Ufern getreten ist. An der bedrohten Seite der Stadt wurden hohe Dämme aus Sandsäcken errichtet. Das Weiße Haus hat einen besonderen Hochwasserstich erhalten.

Das Marineamt hat die Anweisung erteilt, daß alle vorhandenen Luftschiffe zur Hilfeleistung bereitgestellt seien.

Auch das Kriegsamt hat die kommandierenden Generale von sechs Armeekorps angewiesen, Mannschaften zum Einsatz in den Überschwemmungsgebieten abzuordnen. Präsident Roosevelt hat alle in Frage kommenden Stellen angewiesen, eine großzügige Hilfsaktion für die Bevölkerung der heimgesuchten Gebiete einzuleiten, deren Leitung dem Kriegsamt übertragen wurde.

Der Gouverneur von Pennsylvania, der das Überschwemmungsgebiet bereiste, erklärte, er sei Augenzeuge von Szenen gewesen, die „das Entsetzliche seien, was er bisher gesehen habe“. Er selbst

sei betrunken ums Leben gekommen. Der Schaden in Pittsburg wird allein auf 25 Millionen Dollar geschätzt. Immer neue Gasexplosionen führen zu Feuerbrünsten.

In Wheeling flog ebenfalls infolge einer Gasexplosion ein Haus in die Luft.

Nachbarn sahen nur noch das Dach im Eiswasser versinken. 13 Personen kamen dabei zum Teil durch Ertrinken ums Leben. Die Obdachlosen der Stadt werden in den höhergelegenen Schulen und Kirchen und sogar in Markthallen untergebracht. Bei Vernon (Vermont) wurde der Damm led. Kraftwerksarbeiter und Freiwillige wurden sofort eingesetzt, um den Schaden an der Bruchstelle zu beheben.

Neues aus aller Welt.

Sein 50jähriges Militärjubiläum feierte in diesen Tagen der letzte Kommandeur der „Königinliraßiere“ (Kürassierregiment Königin, Kommerches Nr. 2 — Pafewall), Generalmajor a. D. Hans Wilhelm von Knobelsdorff, Pafewall. Der einer alten preussischen Adelsfamilie entstammende General — auch der berühmte Panameister Friedrichs des Großen, Architekt von Knobelsdorff, entstammt diesem Geschlecht — führte während des Weltkrieges das aus den historischen Vahrentuber Dragonern hervorgegangene Kürassierregiment Königin in Pafewall, das nach 202 Jahren ruhm- und ehrenreichen Bestehens am 1. Mai 1919 aufgelöst werden mußte.

Rot und Weiß ist Nürnberg. In Abänderung des bisherigen Wappens der Stadt Nürnberg hat der Reichsstatthalter in Bayern für die Wappen- und Flaggenführung der Stadt Nürnberg bestimmt, daß diese berechtigt ist, ein großes und ein kleines Stadtwappen zu führen. Weiter ist die Stadt Nürnberg berechtigt, Stadtflaggen in den Farben Rot und Weiß (Silber) zu führen.

Gemeiner Raubüberfall auf Erwerbslosen. Auf einer einsamen Straße des Hundsrück wurde ein Erwerbsloser aus Quirschied auf dem Nachhausewege von einem Auto hinterücks angefahren und zu Boden gerissen. Dann sprangen drei Männer heraus, die sofort auf den Arbeiter einschlugen, so daß er bald völlig besinnungslos war. Dann raubten sie ihm 15 Mark Erwerbslosenunterstützung, die er sich gerade auf dem Arbeitsamt abgeholt hatte. Die Täter bestiegen daraufhin den Wagen und entliefen unerkannt. Der Arbeiter wurde später schwer verletzt am Straßenrand aufgefunden.

Tödlich verunglückt. Auf einer Baustelle in Vernau am Südufer des Chiemsees wurden zwei aus Kieselstein bei Raubling kammende Maschinen bei einer Refektorplosion so schwer verletzt, daß sie noch am Abend desselben Tages im Rosenheimer Krankenhaus, wohin man sie eingeliefert hatte, starben.

Schnellzug Triest — Rom auf Güterzug gefahren. Der Schnellzug Triest — Rom fuhr in der Nähe des Bahnhofes Santa Maria Maddalena bei Ferrara auf einen Güterzug auf. Vier Wagen dieses Zuges wurden beschädigt. Mehrere Personen trugen leichte Verletzungen davon.

Bull kämpft um den Meerbäderrekord. Seit acht Jahren erscheint jährlich jeden Morgen um 7 Uhr sonnens und winterts der englische Gemüsehändler Henry James Bull in der englischen Seeküste Fokkione am Strand und nimmt sein Bad im Meer. In diesen Tagen hat er zum 3000. Male im Meer gebadet. Er hat die Pflicht, den bestehenden Rekord von 3683 Bädern, den ein Mann vor Jahrzehnten in Fokkione aufgestellt hatte, weit hinter sich zu bringen. Eine Erläuterung hat Bull in all den Jahren nie gehabt.

Beckenbau hatte sie weich gemacht. Überlistet wurden zehn Sträflinge des Zuchthauses von Philadelphia in den Vereinigten Staaten, die wegen eines Hungerstreiks in eine Krankenzelle gebracht werden mußten. Am fünften Streiktag zeigte man ihnen vor dem Zellenwärter eine Reihe köstlicher Beckenbaue mit Zwiebeln. Der

schöne Duft ließ sie tatsächlich weich werden. Sie ließen sich freiwillig in ihre Zellen zurückführen, aber dort legte man ihnen zu ihrer Enttäuschung nur trodenes Brot und dünnen Kaffee vor.

Bücherchau.

Schönheit der Arbeit. „Ich bin Sozialist, weil es mir unverständlich erscheint, eine Maschine mit Sorgfalt zu pflegen und zu bedienen, aber den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, verkommen zu lassen.“ Diese Erkenntnis des Führers hat einen grundlegenden Wandel nicht nur in der Auffassung der Arbeit, sondern auch in der Ausgestaltung der Arbeitsplätze in den Betrieben hervorgerufen. Wie die Arbeitsstätten und die Räume, die zur Ruhe und Erholung bestimmt sind, sich gewandelt haben, davon gibt ein großer Bildbericht in dem neuen Heft der Kölnischen Illustrierten eine eindringliche Vorstellung. Auch der übrige Inhalt der neuen Ausgabe bietet Ihnen wieder eine bunte Fülle fesselnder und schöner Dinge: Besuch bei deutschen Farmern in Afrika, Der Rheinerepfe, Wehrhafte Frauen in der Türkei, Angefächelter Humor. Außerdem beginnt ein neuer, überaus spannender Tatsachenbericht „Die Liebestragödie der Marion von Clermont“, der nach den Akten eines Pariser Prozesses den tragischen Konflikt zweier Liebenden mit der Welt schildert.

Reichsfender Leipzig.

Sonnabend, 21. März.

Reichsfender Leipzig: Belle 382, 2. — Reichsfender Dresden: Belle 233, 5.

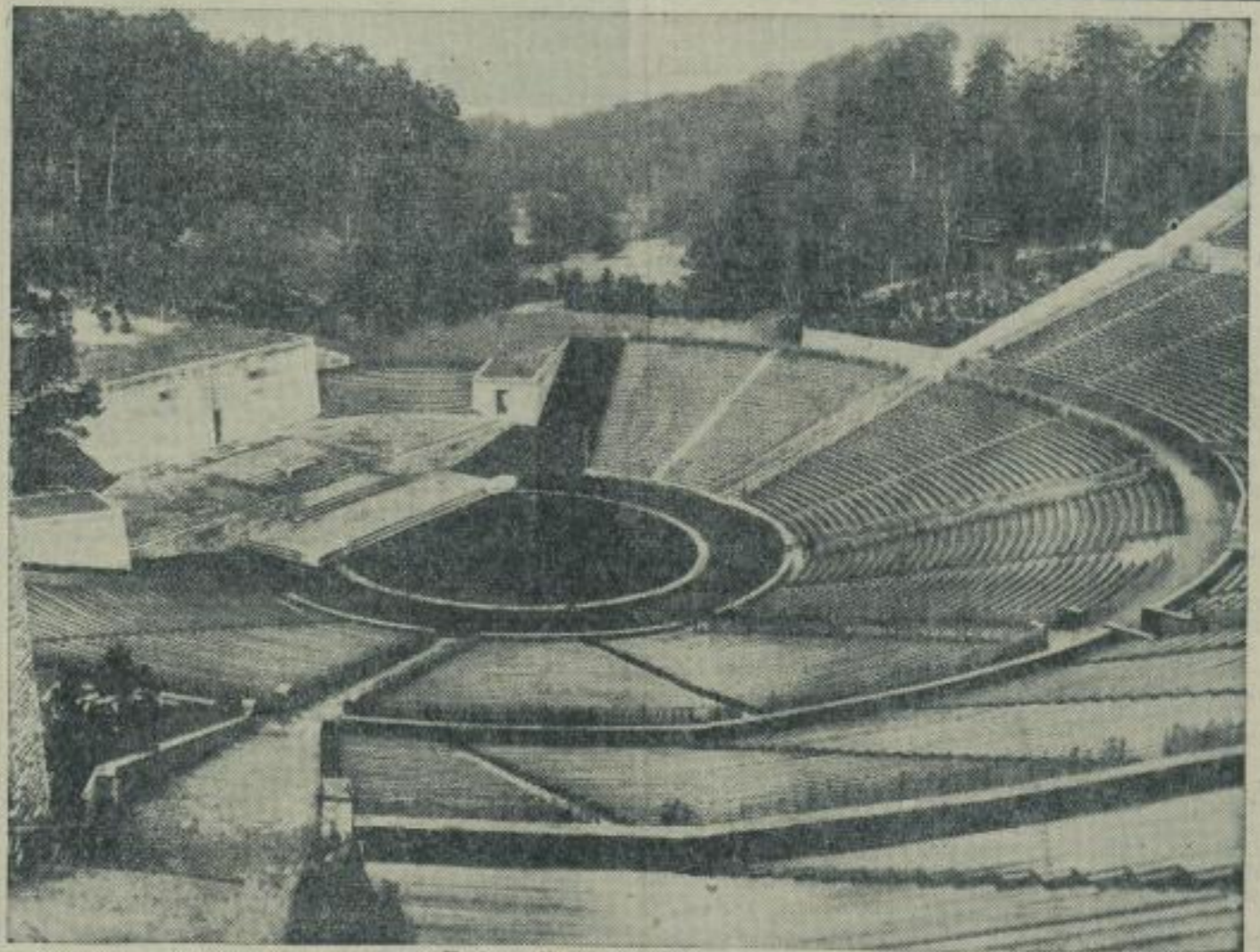
6.00: Aus Berlin: Morgenrösch, Kunstgenuss. * 6.30: Aus Dresden: Fröhlich King's zur Morgenstunde. Bunte Morgenmusik. — Dazwischen: 7.00: Nachrichten. * 7.30: Mitteilungen für den Bauer. * 8.00: Kunstgenuss. * 8.30: Müll, aber gut — der Küchenzeiter der Woche. * 8.50: Aus Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause. * 9.15: Aus Merseburg: Jungmädchen singen. * 9.45: Das Kriminalamt meldet! * 9.50: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse. * 10.00: Wetter, Wasserstand und Tagesprogramm. * 10.15: Vom Deutschlandsfender: Fahne der Jugend — Fahne des Sieges. Eine Feierstunde. * 10.45: Sendepause. * 11.30: Zeit und Wetter. * 11.45: Für den Bauer. * 12.00: Aus Stuttgart: Bunter Wochenende. — Dazwischen: 13.00: Zeit, Nachrichten und Wetterbericht. * 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. * 14.15: Vom Deutschlandsfender: Allerlei von zwei bis drei! * 15.00: Heute vor ... Jahren. * 15.05: Glanz und Verfall. Buchbericht. * 15.25: Kinderstunde: Die Nigurren als „Treibhaus“. * 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. * 16.00: Aus Köln: Der frohe Samstagnachmittag. * 18.00: Schallplattenmusik. * 18.25: Unterhalten Musik für zwei Klaviere. * 19.00: Gegenwartskonzert. * 19.10: Abendliche Elegie. Hörspiele. * 19.50: Umschau am Abend. * 20.00: Nachrichten. * 20.10: Der Penz bei Ein bunter lustiger Frühlingstrauch. * 22.00: Nachrichten und Sport. * 22.30 bis 24.00: Und morgen ist Sonntag! Das frohe Wochenende.

Deutschlandsfender.

Sonnabend, 21. März.

Deutschlandsfender: Belle 1571 Meter.

6.00: Modenspiel, Morgenrösch, Wetter. * 6.10: Fröhliche Morgenmusik. — Dazwischen um 7.00: Nachrichten. * 8.10: Morgenständchen. * 9.00: Sperrzeit. * 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. * 10.00: Sendepause. * 10.15: Feierstunde zum 21. März. Fahne der Jugend — Fahne des Sieges. * 10.45: Fröhlicher Kindergarten. * 11.15: Seewetter. * 11.30: Die Wissenschaft meldet. * 11.40: Papier als Prospekt. — Anschließend Wetter. * 12.00: Aus Saarbrücken: Musik zum Mittag. — Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. * 13.45: Nachrichten. * 14.00: Allerlei von zwei bis drei! * 15.00: Wetter, Börse und Programmhinweise. * 15.10: Lieber um Friedrich den Großen. * 15.30: Wirtschaftswochenchau. * 15.40: Eigenheim — Eigenland. * 16.00: Aus Köln: Der frohe Samstagnachmittag. * 18.00: Fröhlicher Freitag. (Schallplatten.) * 18.45: Sportwochenchau. * 19.45: Was sagt ihr dazu? * 20.00: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. * 20.10: Tausend muntere Noten. Großer bunter Abend. * 22.00: Wetter, Tages-, Sportnachrichten, Deutschlandschau. * 22.30: Eine kleine Nachtmusik. * 22.45: Seewetter. * 23.00—0.55: Robert Baden und Georg Freundorfer spielen zum Tanz.



3 Jahre Nationalsozialismus.

Bauten für Jahrhunderte: Dietrich Eckart Freilichtbühne

Deine Stimme dem Führer!